

# Dresdner Nachrichten

Segründet 1856

Redaktions- und Verlags-Adressen

Abend-Ausgabe bei täglich zweifacher Herausgabe monatlich 3,00 Mk.

Druck u. Verlag: Leopold & Weichardt

## Die Bemühungen des Prälaten Kaas

### Adolf Hitler noch in Berlin

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Nov. Prälat D. Kaas hat heute in den ersten Nachmittagsstunden in Verfolg seiner politischen Besprechungen dem Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, einen längeren Besuch abgestattet.

Von dem Bericht des Prälaten Kaas wird es abhängen, ob der Reichspräsident noch einmal alle in Frage kommenden Führer zu einer Aussprache lädt.

In politischen Kreisen wird es in diesem Zusammenhang als günstiges Symptom gewertet, daß der Führer der Nationalsozialisten Berlin noch nicht verlassen hat.

In jedem Falle wird die Entscheidung über die Ernennung eines neuen Kanzlers nicht vor Sonnabendvormittag zu erwarten sein.

### Ein Aufruf Hitlers

Berlin, 25. Nov. Die nationalsozialistische Presse veröffentlicht einen Aufruf Adolf Hitlers, in dem er zunächst in scharfer Form die Tätigkeit des Kabinetts Papen kritisiert, das weder die Erwerbslosigkeit noch die wirtschaftliche Not zu beseitigen vermocht habe.

Einen ähnlichen Aufruf hat der Chef des SA-Stabs, Hauptmann Helm, an die SA- und SS-Leute gerichtet. Er betont darin, die Stunde der Entscheidung sei noch nicht gekommen.

## „Ein Zustand der Verwirrung“

### Das Urteil der Berliner Presse

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Nov. Im Echo der nationalen Presse kommt deutlich die Note der Erschütterung und der Trauer zum Ausdruck über den Mißerfolg der Bemühungen, eine Einigung zwischen Hitler und Hindenburg herbeizuführen.

Der „Tag“ spricht dann weiter von dem Hoffnungslos-schimmer, den der Gedanke von Hindenburg gerade in den letzten Tagen wieder erweckt habe.

und beklagt es tief, daß er gestern Abend, nach dem alles geklärt gewesen sei, die Aussprache zwischen Hindenburg und Hitler habe stattfinden können.

Während sich der „Volkswacht“ nur mit kurzen Worten an den Vorgängen Stellung nimmt, so nimmt die „Deutsche Zeitung“

es sei ein Zustand vollendeter Verwirrung durch den Rollenwechsel eingetreten, und wer dieses

Weltbild eines deutschen Trauerspiels

lese, werde sich vergeblich fragen, wozu der kostspielige Aufwand dieser Krise überhaupt unternommen worden sei.

Das große Ziel dürfte weniger denn je aus dem Auge verloren werden: Eine nationale Führung, die nicht nach der Partei fragt, sondern nach den nationalen Notwendigkeiten.

Das Stahlhelm-Organ, die „Kreuzzeitung“, meint, daß die Krise nunmehr ihrem Ende entgegenstehe, und erklärt, die verfassungsmäßigen Herrschaftsverhältnisse, die sich ergeben hätten, seien eigentlich nicht der Beweis dafür, daß es den Nationalsozialisten um eine schnelle Klärung zu tun gewesen wäre.

hat. — Die „Berliner Morgenzeitung“ spricht von einem trübten Ende. Die heiterste Konsolidierung der nationalen Kräfte Deutschlands und ihre Heranführung an die Staatsmacht sei vorläufig mißglückt.

„Es sind aber nach unserer Meinung bei diesem Streit nicht alle Möglichkeiten zur Heranführung der nationalen Bewegung an die Staatsmacht erschöpft worden.“

Man hat sich beim Verschleiten des Verhandlungsweges an das harte System überlieferter Formen gehalten, ohne A. B. eine gemeinsame Besprechung aller Führer der nationalen Parteien mit dem Reichspräsidenten herbeizuführen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ beantwortet die Forderungen der nationalen Konzentration mit einem Denkspruch. Sie erklärt, daß die Nation an den abendlichen Erörterungen der letzten Tage nur sehr geringen Anteil habe.

Die Nation werde vielmehr fragen und eine Antwort darauf aus dem Rollenwechsel nicht herauslesen, an welchen sachlichen Gegensätzen das große Ziel der Verständigung zwischen Hindenburg und Hitler scheitert ist.



Dr. Ing. August Eckardt, der neue Präsident des Sächsischen Landtages, wurde am 6. April 1871 in Köhnitz i. G. als Sohn eines Pfarrers geboren.

Vizepräsident Walter Dönike ist geboren am 27. Juli 1890 in Eisenach. Er ist von Beruf Tischler und wohnt in Leipzig.

Vizepräsident Max Gentschel ist geboren am 20. Juni 1878 in Langenselbendorf bei Verden. Er ist Schulleiter in Aue im Graubündel und gehört dem Landtag seit dem Jahre 1920 an.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.